Bericht der Commission für den Freitisch an der zoologischen Station in Neapel

Autor(en): **Rütimeyer, L.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **63 (1880)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III

Bericht der Commission für den Freitisch an der zoologischen Station in Neapel.

Trotz verschiedener Schwierigkeiten konnte der Vertrag mit Herrn Dr. Dohrn bezüglich eines schweizerischen Freitisches an der zoologischen Station in Neapel von den sechs bis dahin betheiligten Cantonen auch für das Jahr 1880 erneuert werden. Eine Veränderung trat nur insofern ein, als die naturforschende Gesellschaft des Cantons Waadt an die Stelle der dortigen Erziehungsbehörde trat, welche ihre Mitwirkung zurückgezogen hatte.

Durch Ausharren der Erziehungsbehörde eines zweiten Cantons, dessen fernere Mitwirkung in Frage stand, konnte dann ein Geschenk von 312 Fr. 50 C., das von dem verstorbenen schweizerischen Consul in Neapel, Herrn Oscar Mörikoffer, als Betrag eines von ihm übernommenen Sechstels der Kosten des Freitisches für 1880 der naturforschenden Gesellschaft gemacht worden, unverwendet bleiben und steht also für eine zu hoffende Erneuerung des Vertrages unter der von dem Geber gestimmten Bedingung

(Erleichterung der Reisekosten eines den Freitisch benutzenden weniger bemittelten schweizerischen Gelehrten) zur Verfügung.

Den Freitisch hat zuerst, schon im November 1879, Herr Professor *Du Plessis*, von Orbe, in Beschlag genommen. Infolge von Erkrankung konnte er dann freilich davon nicht den vollen erhofften Gebrauch machen. Mit Anfang April 1880 folgte ihm dann Herr *E. Yung*, Präparator an der Universität Genf, der den Tisch während drei Monaten benützte. Sowohl Herr Du Plessis als Herr Yung haben sich mit höchster Anerkennung sowohl über die im zoologischen Institut vorgefundene Aufnahme, als über die daselbst erhaltene Unterstützung ausgesprochen. Um so mehr ist zu bedauern, dass dann mehrere fernere Anmeldungen zurückgingen und sich trotz wiederholter Anfragen bei den Delegirten der concurrirenden Cantone bis jetzt keine fernern Bewerber eingefunden haben.

Mag sich diess auch theils durch die immerhin bedeutenden Ausgaben, die sich an die Benützung des Tisches knüpfen, theils dadurch erklären, dass zudem allerlei günstige Bedingungen zusammen treffen müssen, um einem schweizerischen Gelehrten einen Aufenthalt in Neapel ausserhalb der Ferien möglich zu machen, so steht doch zu hoffen, dass von Zeit zu Zeit sich nicht nur das Bedürfniss, sondern auch die Möglichkeit wieder einstellen werde, von diesem trefflichen Bildungsmittel, für dessen Offenhaltung sich mehrere Cantone des Fernern günstig ausgesprochen haben, ausreichenden Gebrauch zu machen.

Indem also vor der Hand bis auf Eingehen neuer Anmeldungen die Function unserer Commission stille steht, bleibt noch mitzutheilen übrig, dass die Ausgaben derselben sich während der drei Jahre ihrer Thätigkeit durch Verwendung des Agio auf Geldsendungen bis auf 2 Fr. gedeckt ha-

ben. Es bleiben also bei der Casse der naturforschenden Gesellschaft in Folge des oben genannten Geschenkes 310 Fr. 50 C.

Hochachtungsvoll,

Namens der Commission für den Freitisch in Neapel:

L. Rütimeyer.

Basel, 29. Juli 1880.